

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 10

Anhang: Beilage zu Nr. 10 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Betstuhl als Heirathshermittler.

(Schluß.)

Es war damals, wie gesagt, frisch etabliert und frisch, für all' mein Lebensbedürfnisse zu sorgen, mitunter etwas verbündet, leise an, mich nach einer Frau umzusehen. Sonntags in den Kirchenstühlen wollte mir keine so recht gefallen, man konnte ja nicht wissen, wie sie zu Hause thaten. Zu einer einen unerbaulich gelangweilten Werktagsschicht passte nicht der Sonntagsstaat, den sie sich angehau hatte, und Andere sahen darin aus, als ob sie nie im Stande wären, je einen rechten Werk- und Schaffestag an sich heran zu lassen. In die Hände aber konnte ich aus Mangel an Gelegenheit und Verstandhaftigkeit nicht so recht geben. Überdies führte mich meine Kundshaft bei Ablieferung von Geschäftsaufträgen meist in vornehmen, reiche Händler. Da fand ich selten eine Köchin oder ein Kammermädchen, das mir danach angesehen hätte, eine passende Frau Schreinermeisterin zu werden.

Eine Art Zufluchtstätte jedoch, die nach einem „Jubiläum“ auszahlt, bot mir die „Herberge zur Heimat“, wo ich als wandernder Handwerkskunstler derausst obdachlos und pfenniglos daherkommend, verpflegt und herzlich mit Arbeit versorgt worden war. Vom Arbeiteraal, in welchem mancher froh ist, anzunehmen, was man ihm reicht, brachte ich es herzlich in den andern Saal, wo man befiehlt, was man wünscht, weil man's besser bezahlen kann, und nun ging das seit anderthalb Jahren so fort: ich ging meist zu den regelmäßigen Mahlzeiten in jene Herberge. Abends machte ich ein Spiel mit andern Gästen, wobei auch der Herbergswater oder die Hausmutter nicht selten mithielt oder es wurde unter den Stammtischen politisiert. Vorübergehende boten manche Ablenkung und so vergingen die Abende meist recht angenehm. Und dennoch, wie mancher Fall kam vor, da ich mich lehnte, einen eigenen Haushalt zu haben!

Wie erstaunt war ich aber, als ich heute Abend an dem langen Tische, da die meisten weiblichen Gäste nach der Mahlzeit nicht selten noch mit irgend einer Handarbeit sich einbanden, die zwei Mädchen sah, die am Morgen auf meinen Stühlen gesessen hatten; eine ältere Dame war bei ihnen. Wie ich nachher erfuhr, nicht ihre Mutter, sondern ihre unverheirathete Tante, welche die verwaisten Bruderskinder bei sich aufgenommen und verpflegt hatte, bis sie sich an ihrem Samenhandel, den sie noch von den Eltern her führte, befreiligen konnten.

Nun fing unten an dem Herbergstische das Spiel an, das als Novität aufgetaucht, eben aus dem Auslande angekommen war, ein sogenanntes englisches Augenspiel. Ein junger Bursche, den ich etwas kannte, und den ich doch noch gar nicht dafür angesehen hatte, daß er schon auf Kreuzstücken gehen könnte, holte sich die Kathi neben sich. Bald rollten die Glückszugeln, Nummern gerufen und notiert, und harmlose Heiterkeit, Witz und Scherz waren bestens im Gange.

Ich saß mit meinem Bierkrug an einem Seitenstüchen und beobachtete von der die blonde Else, die neben der Tante saß und mit zierlichen Fingern Papierdütchen für die verschiedenen Samenkörner faltete. Der „genitische Sommerflor“, auf den Papieren, welche die Tante geschnitten, vorgedruckt, kam ungähnliche Male an die Reihe, und ich begann traumhaft zu denken, in welche Hände all' diese Papierchen vertheilt werden würden, die sie so fein zu falten wußte; wo überall die Blüthen aufgehen würden, die sie in kleine mit den Samenkörnern durch die Welt trug; ich begann zu denken, wo jü wohls das nächste Mal rasten würde, wenn sie, wie heute, erschöpft vom Früh aufstehen und Wandern, nicht mehr weiter ziehen könnte.

Das waren gerade die rechten Gedankenpfade, um zu praktischen Schlüssen zu gelangen. Ich hatte alle Mühe, das blonde, fröhliche Gesichtchen mit den erstaunlichen Blauaugen zu betrachten, wie Else, ein Bischen über die Arbeit vorgeneigt, so wohlerzogen so saß, und nur ab und zu mit plötzlichen Augenaufschlag ein lustig-selend Wort der im Spiel öfter verlierenden Schwester zuwarf. Dass gerade auch die wetterfeste, menschenhundrechte Tante daneben saß, war mir recht; ich konnte mich den Beiden unbefangen nähern und ein Gespräch mit ihnen beginnen. Kaum erblieb mich aber das Mädchen in der Nähe, als es zur Tante sagte: „Guck, das ist der Bursch von heut' morgend, der mir mit dem erfrischenden Trunk wieder auf die Füße g'holten hat!“

Das war nun sofort eine gute Empfehlung, und obwohl die blonde Else meist mit niedergeschlagenen Augenlidern an ihren Samenkörnchen weiter faltete, so unterschieden wir uns doch heute Abend zu Drei sehr gut und so gut, daß dasselbe noch an einigen andern Abenden gleichah. Schließlich nahmen wir all'

unsere Mahlzeiten mit einander ein, bis, weiterreisend, mir die Else zum Abschied einen Kuss schenken mußte. Den mußte sie mir schenken unter den Augen der Tante; denn die Tante hatte ja auch unsere wachsende Zuneigung und unsere Verlobung mitangesehen. Es war dabei kein überdrüssiglich Thun und Jubilieren; wir hatten eben bald im tiefen Herzen gewußt, daß wir für einander bestimmt seien.

Die gute Tante that noch recht viel für uns, so daß mein häuslich Fraulein, damals im schlichten Kattunkleide, wohl das schmuckste Bräutchen weit und breit, mit ein kleines Vermögen mithabte, als wir im Spätherbst des selben Jahres Hochzeit hielten, das im Frühling unsere Bekanntschaft vermittelte hatte. Mit meinen eigenen Ersparnissen an den Zins gelegt, war dies schon ein hübsches Kapitalchen und erinnthigte recht zum Geschäftsaufschwung. Die Begonien und die Astersterne aus dem „Sommerflor“ von den zwei Bäckchen, mit welchen Else meinen Laborturm besohnt hatte, standen eben in schönster Blüthe, als wir in dem Kirchlein eines benachbarten Dörfchens unsere schlichte Trauung hielten. Da wurde weiter kein Augus entfallen, prangten weder Tepiche noch Blumengewinde; aber den Betstuhl, der unsere erste Begegnung mitangesehen und mir den pietätvollen Sinn meiner Braut geöffnet hatte, den hatte ich in der ersten Morgenfrühe dem Küster gebracht und ihm gebeten, den an den Platz eines Trauflössens uns in die Kirche zu stellen. Ich fragte dabei wenig darnach, was gerade Brauch sei. Wichtig bleibt ja doch einzig die heilige Handlung und bei derselben die Besinnung des Menschen; die Aeußerlichkeiten, informen sie nicht etwa Lust zu erregen, mag sich Jeder wohl schaffen, wie er will und es ihn freut. Der greise Pfarrherr wenigstens nahm keinen Anstand, uns einzutragen, als wir beide zwischen den zwei Engelsköpfchen und den geschwungenen Kreuzen der Seitenwände niedersinkten, und wir beherzigten beide recht warm und tief den schönen Spruch, den er uns gab: „Hütet Euch, daß Eure Herzen nicht beschwert werden.“

Der Spruch mit seiner schönen Erklärung über des Lebens wirklichen Werth und Gehalt und Abends der frommgeweihte Betstuhl in unserer einzigen großen Stube hinter der Werkstatt, die paßten so recht zu unserem nachmaligen einfachen Haushalt. Meine Else fand zwischen ihren Hausgeschäften immer noch Zeit, Sommer- und Winterflor zu pflegen, und der Spruch, der uns das Leben und Arbeit in schönster Weise gepredigt, obwohl er nicht in dicken, bunten Lettern an der Wand prunkt, ist noch nie aus unsern Herzen gegangen.

Johann Maria Harderik.

Um die weißen Wäschstücke, die infolge des Hängens auf rauhigem Estrich über den Winter gelb und unansehnlich geworden sind, auf unähnliche Art selbst zu bleichen, macht man eine Auflösung von 1 Theil rectifiziertem Terpentinöl in 3 Theilen starkem Spiritus. Dwoon wird auf einen großen Kübel Wasser ein Schlüssel voll dem letzten Spülwasser beigegeben, die Wäsche darin gut durchgezweht und an hellem Ort an die freie Luft gehängt. Nach dem Trocknen ist die Bleiche vollzogen und es ist absolut kein Geruch zurückgeblieben.

Herrn J. F. in G. Ein alter Praktiker lobt das nachfolgende Verfahren: Zu März oder April füllt man den jungen Wein in solide Flaschen, macht ein Lager von End 7½ Zoll Dicke und groß genug, daß die zu behandelnden Flaschen können darauf gelegt werden. Diese deckt man mit einer zweiten gleich dicken Schicht End zu und begießt das Ganze mit Wasser, um das End zur Gehrung und Fäulnis zu bringen. In 3-4 Monaten soll so behandelter Wein denselben seinen und milden Geschmack erhalten haben, wie ein schon vor drei Jahren abgezogener. Soll ein größeres Quantum Wein so behandelt werden, so legt man mehrere Schichten Flaschen und Heu, je eine zwischen die andere, deckt die letzte Flaschenhöhe ebenfalls mit End zu und begießt zuletzt in der angegebenen Weise.

Frau A. F. in G. Lassen Sie die Tochter das sog. „Stabkreis“ fleißig üben. Es gehört dazu ein abgerundeter Stab, der mindestens eine solche Länge haben muß, daß er der damit arbeitenden Person vom Boden bis an die Achselhöhe reicht. Man saß denselben, die Handrücken nach oben gerichtet, nahe an beiden Enden, beschreibt damit über den Kopf weg einen vertikalen Kreis und geht auf dieselbe Weise wieder zurück, so daß der Stab den Körper ebenso wohl auf der hinteren, wie auf der vorderen Seite berührt. Eine Hauptbedingung besteht darin, daß die Arme im Ellbogengeleise straff gestreckt bleiben. Dies hat im Anfang seine Schwierigkeiten, doch wird dieses Hindernis nach und nach der fortgesetzten Übung weichen. Solche Übungen müssen aber überwacht werden, denn die Betreuerin erlahmen sonst bald.

Junge Töchter in G. Gewiß ist die Hauswirthschaft je länger je mehr ein vorzüglicher Beruf für ein kräftiges,

junges Mädchen. Tüchtige Kräfte auf diesem Gebiete sind stets sehr gefragt und viel begehrte. An Schneiderinnen dagegen ist kein Mangel.

Gebrüder in G. Wenn Ihr Mann es nicht würdigt und schämt, daß Sie ihm Köchin, Haus- und Kindermädchen sind, daß Sie waschen, glätten, schneiden, säubern, polstern und tapetieren für den Haushalt; wenn er meint, es würde mehr „verdient“, wenn Sie sich mit einer Haushaltswirtschaft befassen und die übrigen Arbeiten durch bezahlte fremde Kräfte besorgen ließen, so können Sie nichts besseres thun, als sich seiner Ansicht für eine gegebene Zeit zu folgen. Bei genauer Buchführung wird er das Richtige bald genug herausfinden. Diese systematische vorurtheilslose Wissensicht der häuslichen Wirthschaft hat schon viel Ehrgeiz vertrieben, die Energie und Schaffensfreudigkeit der Frauen gelähmt und Erziehungsverdruß verdrängt.

Junge Hausfrau in St. M. Ein Kochbuch allein thut's nicht, ohne praktische Lehre und Übung werden Sie nichts erreichen als Bloßstellung Ihrer Schwäche und schweren Verdrüß.

Junge Abonnentin in S. Geben Sie sich möglichst viel Bewegung im Freien und pflegen Sie dabei das kräftige Tieftauchen in durchaus lohnsichende Kleidung und vergeßen Sie die täglichen Körperabreibungen nicht. Wenn Ihnen der Arzt das Einnehmen von Leberthran verordnet hat, so ist es nicht thunlich, da neben anderweitige Behandlung zu versuchen. Wenn aber der Leberthran nicht ärztlich verordnet ist, so ist es zu wissen notwendig, was das Einnehmen desselben eigentlich beziehen soll. Will damit etwa der Bleichhaut begegnet werden? Abonnentin in Ju. Die Haarpommade von Frau Caroline Fischer in Genf hat sich bei verschiedenen Leserinnen dieses Blattes als vorzügliches Konservungs- und Wiederherstellungs-Mittel bewährt, wenn sie genau nach Vorchrift zur Anwendung gebracht wurde.

Frau Anna H. in St. Heutzutage, wo Unwohlsein und Krankheit als unvermeidliche Seuche die Welt durchziehen, steht es dem Einzelnen gewiß nicht wohl an, über Ungerechtigkeit und Ungunst des Schicksals zu jammern, weil seine Gesundheit öfteren Störungen unterworfen ist. Jetzt unabänderlich gefund zu sein, wäre ein offenkundes Vorrecht und nach solchen soll der Mensch nicht so stürmisch verlangen. Erforschen Sie sich zuerst selbst erst und genau, ob das öfters Unwohlsein Ihnen wirklich viel Wesentliches entzieht und ob nicht etwa gar das eigene Verhalten die Ursache mancher gesundheitlichen Störung ist. Es entgeht Ihnen manches gesellschaftliche Vergnügen und die Langeweile verbittert Ihnen manche Stunde — gut! Die geselligen Vergnügungen sind doch nur in den selteneren Fällen eigentlicher innerer Gemüth, und es ist nicht vom Guten, wenn die Hausfrau ihr Herz so sehr an den äußern, lärmenden und blenden Sinnengenuß hängt. Und Langeweile als Mutter! Kennen Sie den Auspruch Jean Paul's nicht? „Verächtlich ist die Frau, welche Langeweile haben kann, wenn sie Kinder hat.“ Suchen Sie einmal recht ruhig und unbefangen die stillen, häuslichen Freuden, die der wohlige Umgang mit den Kindern uns bietet, und Sie werden erfahren, daß diese Stunden verborgenen Gebens und Empfangens der kostlichste Genuss ist, den das Leben uns bietet kann.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), Gr. 1. 80 bis Gr. 16. 80 per Meter (in 12 verschiedenen Qualitäten) verbindet in einzelnen Höhen und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg, Zürich. — Muster umgehend. [290-9]

Reinwollene doppeltbreite Frauenkleiderstoffe in neuester solidester Qualitäten à 75 Cts. per Elle oder Gr. 1. 25 per Meter, verbindet in beliebiger Meterzahl direkt an Private franco in's Haus Dettinger & Cie., Centralhof, Zürich. — [290-8]

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Knaben-Erziehungs & Unterrichts-Anstalt „Minerva“ bei Zug. (1890/91)

Gründlicher Unterricht in alten und modernen Sprachen. Vorbereitung für die hohen Lehranstalten (Polytechnikum und Universität). Vollständiger Industrie- und Unterricht. Geistig und körperlich schwache Knaben werden besonders berücksichtigt. Religionsunterricht beider Konfessionen. Für Referenzen, Programme &c. wende man sich ges. an den Vorsteher der Anstalt W. Fuchs-Gehler. [1890]

Figure, doppeltbreit, garantirt reine Wolle à 69 Cts. per Elle oder Gr. 1. 15 Cts. per Meter in ca. 90 verschiedenen Qualitäten bis zu Gr. 1. 65 per Elle verbindet in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Cie., Centralhof, Zürich. — [290-8]

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Gemüse- und Blumensamen,
Setzgewebe, sowie Obstbäume etc. jeder Art verkauft [176]
L. Em. Pfiffer, Luzern,
Baumschule und Samenhandlung
Preisverzeichnis gratis und franko.

Meyer-Müller & Co z. Casino Winterthur
Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.
— Specielle Ateliers — — Fabrikation —
für der beliebten
Polstermöbel und Decorationen. Rohrmöbel für Hausflur & Garten.
Aeltestes und besteingerichtetes Etablissement
für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten, in jedem Stil u. allen Holzarten,
vom bescheidensten bis reichsten Bedarfe, mit jeder Garantie für Dauerhaftigkeit.
Billigste und reellste Bezugsquelle für ganze Aussteuern und Bettwaren.
Grosses Teppichlager,
reiche Auswahl neuester Möbel-, Vorhang- und Portieren-Stoffe.
— Linoleum. — [941]

— Möbelfabrik —
von Heer-Cramer in Lausanne.
Ausstellung ganzer Musterzimmer von den einfachsten bis zu den
reichsten Ausstattungen.
Zürich: Lausanne: Neuenburg:
Waldmannstrasse Nr. 6. Place St-François Nr. 3. Magasins du Montblanc.
Cataloge und Stoffmuster stehen bereitwilligst zu Diensten. [187]

Wie gelangt man zu einem zarten Teint?
Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren
berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-Seife**. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat
sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige
Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen,
Mittesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück
Fr. 1. 95. (H 749 Q)
Kali - Crème - Seife entfernt sicher Flechten,
Barthaften, Hautrötche, Haatausschläge jeder Art. Die
absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantiert wie die
zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr.
1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur Stärkung und Pflege der Kopfhaut, à Fr. 2. 30.
Hoppe's aromat. Mundwasser, zum Desinfizieren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20.
Hoppe's Brillant-Zahnspülver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts.
Titonius-Oel oder Haarkräuselwasser, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75.
Haarfarbe, blond, braun und schwarz, unschädlich, à Fr. 2. 25.
Haartod, zur Entfernung lästiger Haare, Fr. 1. 60. [25]

Nur acht, wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe“ versehen. —
General-Dépôt: **Eduard Wirz, Gartenstrasse, Basel.**
In St. Gallen bei **F. Klapp**, Droguerie zum „Falken“.

50-JÄHRIGER ERFOLG.
53 Belohnungen, wovon 29 Goldmedaillen.
Der einzige echte ALCOOL DE MENTHE ist der
Alcool de Menthe
DE RICQLES
Unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-, Herz-, Kopfweh u. s. w.
In heissem Brustthee genommen, ist er von wunderbaren Wirkung gegen
Schnupfen, Erkältung, Grippe, auch vortrefflich für die Toilette und die Zähne.
FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.
Dépôts überall. — [92]
NACHAHMUNGEN WEISE MAN ZURÜCK UND VERLANGE STETS
den Namen „DE RICQLES“ auf den Flacons.

— Ein prima Hausmittel —
EISENBITTER von JOH. P. MOSIMANN
ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthaler Berge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes Michael Schüppach dahier. In allen Schwächezuständen (speziell Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärkend und überhaupt zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Gesundheitskur von vier Wochen hinreicht. **Aerztlich empfohlen.** Dépôts in St. Gallen in den Apotheken: Rehsteiner, Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; überhaupt in den meisten Apotheken der Schweiz. [27]

— Dr. med. K. H. O. Roth's —
Frauen-Pillen.

Vorzüglichstes Heilmittel für die verschiedenen, dem Frauen-geschlechte eigenthümlichen Leiden, wie Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Bleichsucht etc., bei: Hausmann, Apotheker. Fingerhut, Apotheker. Liliencron, Apotheke Kerez. (M 5527 Z) Werdmüller, Apotheker. Camper, Apotheker. Schneider, Apotheker. Generaldépôt: A. Sauter, Genève. —

— Als schönstes Damenkleid —
191] empfehle: mit Seide prachtvoll
Gestickte Woll-Crêpe-Roben von Fr. 42 an.
Vorrätig: Crème, rosa, hellblau.
Gestickte Cachemire-Roben von Fr. 52 an.
Vorrätig in allen Farben.

Jede Robe 2 Meter Volant 60-80 cm. hoher Stickerei.
in eleganten Carton 2 Meter Garnitur, auch Seide gestickt.
verpackt. 7 Meter feinsten Stoff 105/120 cm. breit.

— Portofrei gegen Nachnahme. —
Wiederverkäufer Rabatt. Keller-Würzer, St. Gallen.

Cacao soluble
(leicht löslicher Cacao)
— Ph. Suchard. —

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3.—
" 1/4 " " " " 1. 60
" 1/8 " " " " . 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.



— Vorhangstoffe —

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

21] Nef & Baumann, Herisau.

— CHOCOLATE —
Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19]

Blooker's Cacao



Passende

Gummi-Strümpfe

sind das Beste, Bequemste und Billigste gegen **Krampfadern** oder sonstige **Anschwellungen** und empfiehlt in vorzüglicher Qualität [888]

Theophil Russenberger
Sanitäts-Geschäft

Hauptdépôt der Schw. Verbandstofffabrik Genf
Waaggasse Zürich Waaggasse.

J. Weber's Bazar
(Neubau)

— **St. Gallen** —
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen
Preisen: [183]

Kinderwagen
und
Kinderfahrtühle.

Die hartnäckigsten Knochen-
geschwüre haben schon in vielen Fällen
durch Nr. 1 des berühmten **Schrader-**
schen Indian-Pfasters, bereitet von
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg.,
vollständige Heilung gefunden. Gicht,
Rheuma, nasse und trockene Flechten
durch Nr. 2, Salzfluss und langwierige
nässende Wunden durch Nr. 3. Apotheke —
Hirschapotheke — Broschüre
drückt und in allen Dépôts gratis. [46-2]

Generaldépôt: Steckborn: P. Hart-
mann, Apotheker, sowie in den meisten
Apotheken der Schweiz.



Herm. Scherrer, St. Gallen,
zum „Kameelhof“. [1023]



ten der Haare, frühzeitigem Ergreifen, wie auch
vor Kahlköpfigkeit etc. — Wer sich die natürliche
Zierde eines schönen Haars bis in das späteste Alter
erhalten will, gebraucht allein die **Phönix-Pommade**,
welches sich durch seinen Geruch wie Billigkeit vor
allen alten Fabrikaten auszeichnet.

Preis pro Flasche Fr. 25 und Fr. 2.50.

Titonius-Oel, **Batiköl, Locken zu erziehen.**

Wiederverkäufer hohen Rabatt. —

General-Dépôt:
Eduard Witz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben. (H 5000 J)

Blumer Leemann & Cie., St. Gallen.

Neuestes in: [143]
gestickten, französischen und englischen Vorhangstoffen,
abgepasst und meterweise: in allen Genres und Preislagen.

Maschinenstickereien

(Bandes, Entredoux etc.) (Monochairs etc.)

Lieferung ganzer bestickter Aussteuern.

Muster und Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

Waschmaschinen für Familienbedarf.

Dienlich für kleinste wie für grösste Haushaltungen, für Hôtels, Anstalten, Spitäler,
Färbereien u. s. w.

A. Schmidt's Patent - Maschine „Badenia“.

Für weisse und bunte Wäsche und alle Arten wollene Sachen.

An der Ausstellung in München 1888 unter 5 ausgestellten Waschmaschinen das einzige prämierte System. Das gewöhnliche, bekannte amerikanische Waschbrett ist hierbei in eine Maschine umgewandelt, so dass man unter leichter Reibung und Handhabung gleichzeitig eine Menge Stücke miteinander waschen kann, z. B. 1—1½ Dz. Paar Strümpfe, 15—20 Handtücher, 2—4 Tisch- oder Leintücher u. s. f. Die absolute Schonung selbst der feinsten Wäsche, die Ersparniss an Mühe, Zeit und Seife, die blendend weisse und reine Wäsche, die sie liefert, machen sie jeder Hausfrau sehr beliebt und unentbehrlich.

Preise: Nr. I Fr. 60. —, Nr. II Fr. 70. —, Nr. III Fr. 80. — netto comptant.

B. Automatische Waschmaschine.

Neues amer. System. Für Weisszeug dienlich.

NB. Nicht mit gewöhnlichen Dampf-Waschhäfen zu vergleichen, bei denen die Wäsche vorgeswaschen werden muss — Die Wäsche wird hierbei, so wie üblich, vorher eingeweicht, gut eingesieft und alsdann von dieser ganz selbstthätig waschenden Maschine, ohne vorher gewaschen zu werden, ohne Reibung, ohne schädliche Zuthaten, blendend weiss und rein gewaschen und fertig abgekocht in circa 2 Stunden. Die absolute Schonung selbst der feinsten Wäsche, die Ersparniss von Mühe, Zeit und Seife, die leichte Verwendung auf jedem Herd empfiehlt sie allen Hausfrauen, besonders für kleinere Wäschen in der Küche.

Preise: Nr. I Fr. 30, Nr. II Fr. 45, Nr. III Fr. 60 netto comptant.

Nr. I nimmt circa 80 kleinere Stücke auf, Nr. II circa 120 kleinere Stücke.

Prospekte gratis durch

D. Lavater-Büffet

Löwenstrasse 16 B, Zürich.

London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille.

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das vertikale Transport-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genaugkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Die Gold-Medaille

der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in **Rütti** (Kanton Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépôt und Versandt für die Schweiz bei:
Binswanger & Cie., Basel (Nachf. von J. J. de G. Müller).

Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Droguerien
in Bützsen à Fr. 4. — per 1/2 K. Fr. 2.20 per 1/4 K.
Fr. 1.20 per 1/8 K. (M 5763 Z)

Fabrikanten: **J. & C. Blooker**, Amsterdam.

Berner-Leinwand

für Hemden, Leintücher, Hand-, Tisch- und
Küchentücher (gewöhnliche u. hochfeine)
etc. etc. wird in beliebigen Quantitäten
abgegeben von [23]

Walther Gygax, Fabrikant,
in **Bleienbach** (Langenthal).
Muster stehen zu Diensten.
Telegr.-Adresse: **Walther Bleienbach**.

Meine sehr beliebten

Universal-Briefordner

(elegante und solide Schachteln,
innen mit beweglichem Alphabet,
zur Einlage der Scripturen,
Briefe, Rechnungen, Quittungen
etc.) sind nun wieder vorrätig.
Für Jedermann äusserst bequem
und bedienen sich namentlich
Gewerbetreibende, Handwerker
und Private derselben mit Vortheil
zum Ordnen der Korrespondenzen.
Hauptvorteile: Billigkeit,
Einfachheit und Zeitsparnis.
Preis Fr. 5. —

Geneigter Abnahme hält sich
bestens empfohlen [1014]

Ed. Bänninger, Buchbinder
— Luzern. —

L'Elégant,

vorzüglich sitzendes, solides Corset, je
nach Ausstattung und Einlage:

Fr. 6. — 7. 50 9. — 11. —

Allein-Dépôt für die Schweiz:

Au Bon Marché
Marktgasse 52, Bern. [215]



Bettfedern-Reinigungs-Geschäft

[61] in **Thal** (St. Gallen)

versendet in anerkannt unübertrefflicher
Reinheit solide Bettfedern, per 1/2 Kilo
à Fr. 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. —
3. 30, 3. 60, 3. 80, 4. 20, 4. 60, 5. —
Ordinäre à Fr. — 70, 1. — 1. 20;
Daunen à Fr. 4, sehr feine à Fr. 5, 6, 7, 8;
Halbdaunen à Fr. 2. — 2. 30, 2. 50.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

ZÜRICH. [6]

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Nur zahlt mit der Marke „Anker“

Gieß- u. Mechanismus-
Seidenfabrik (ei hiermit der erste)

Pain-Expeller

mit „Anker“ als sehr wertvolles
Gausmittel empfohlen. —

Bereitlich in den meisten Apotheken.

[928]